

Leichter Bevölkerungsrückgang

Im Jahr 2023 ging die Bevölkerungszahl in Jena um etwa 450 Personen oder 0,4 % zurück. Grund dafür ist der weitere Rückgang der Geburten: Während im Jahr 2014 noch rund 1.200 Geburten verzeichnet wurden, waren es 2023 lediglich 750. Im Ergebnis fällt der natürliche Saldo deutlich negativ aus. Zudem ist auch die Zahl der Studierenden im Vergleich zum Vorjahressemester leicht gesunken. Im Vorjahr war vor allem der Sondereffekt der Zuwanderung aus der Ukraine ausschlaggebend für einen Anstieg.

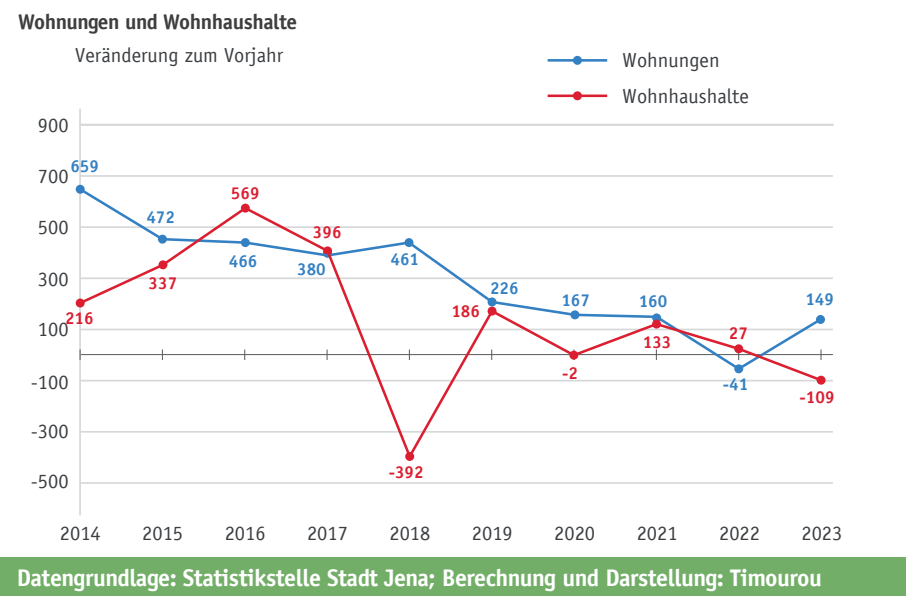
Anhaltender Beschäftigungszuwachs

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Wohnort Jena lag 2023 bei rund 43.490 Personen. Dies bedeutet einen neuen Höchststand und im Vergleich zum Vorjahr erneut einen leichten Zuwachs (+30 Erwerbstätige). Seit 2005 stieg die Zahl der Beschäftigten insgesamt um mehr als 35 % (+ rund 11.400).

Weiterhin angespannter Wohnungsmarkt

Auch 2023 stagniert die Bautätigkeit in Jena. Mit insgesamt 149 Baufertigstel-

lungen liegt die Zahl sogar geringfügig unter dem Vorjahreswert. Die Zahl der Wohnungen wächst weniger stark als die Zahl der Wohnhaushalte. In Kombination mit einer weiterhin hohen Nachfrage nach Wohnraum und einer niedrigen Leerstandsquote (2023: ca. 2,1 %, teilweise sanierungsbedingt) bleibt der Wohnungsmarkt in Jena angespannt. Dies äußert sich auch in steigenden Angebots- sowie Bestandsmieten (+24,9 % bzw. +7,3 % seit 2018), weshalb die Stadt eine Verlängerung der Kappungsgrenzenverordnung für Jena beantragt hat.



DREI FRAGEN ZUM THEMA BEGEGNUNG AN FRANZISKA WÄCHTER (ALTENHILFEPLANUNG UND SENIORENBEAUFTRAGTE STADT JENA)

Wo funktioniert Begegnung bereits gut?

Wir organisieren viele Veranstaltungen mit seniorenrelevanten Themen sowie die Seniorentage: „Gemeinsam etwas erleben“ und die Woche der Generationen. Hier kommen bei kostenfreien Angeboten Jüngere und Ältere zusammen. Von einer Backwerkstatt über Sport bis hin zum Filmnachmittag gibt es Raum für Austausch und gemeinsame Aktivitäten.

Allein in Nord haben wir zudem zwei Begegnungseinrichtungen, die ein festes Monatsprogramm anbieten. Dort können sich die Senioren selbst nach Bedarf einbringen. Mit mehr als 800 Besuchern im Monat werden die Zentren sehr gut angenommen. Dort gibt es neben dem Angebot von klassischen Beratungsterminen auch immer die Möglichkeit für Tür-und-Angel-Gespräche mit der Einrichtungsleitung.

Diese sind wichtig, um die Sorgen älterer Menschen aufzugreifen und bei kleineren Aufgaben, wie dem Kopieren eines Dokuments oder der Vereinbarung digitaler Termine, behilflich zu sein.

Wo sehen Sie Herausforderungen?

Wir bekommen immer mehr komplexe Anfragen. Das liegt an der hohen Zahl an älteren Menschen, von denen viele alleine leben. Gerade wenn sich der Unterstützungsbedarf erhöht, plopt häufig eine Kette an Dingen auf: Meistens ist das ein Prozess, den wir mitbegleiten. Hinzu kommt, dass sich diese Menschen oft einsam fühlen und ihren Alltag mit niemandem teilen können. Dazu nutzen wir auch das Landesprogramm „Agathe“. Fachkräfte beraten ältere Menschen zu Angeboten, durch die sie am Leben in der Gemeinschaft teilnehmen.

Ein anderes Thema betrifft vor allem Nord. Gerade dort fehlt es an Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum; also Plätzen, wo man sich trifft oder gern zusammenkommt. Also das, was die Begegnungseinrichtungen in ihren Räumlichkeiten schaffen, nach draußen zu holen.

Wie lässt sich noch mehr Begegnung schaffen?
 Bei einem Bürgerdialog zum Thema „Lebensqualität im Alter“ wurden die Wünsche der Älteren in Nord gesammelt.

Schlagworte waren: kurze Wege, Gesellschaft, füreinander da sein, Mobilität und Kontaktpflege.

Die Bürger betonten, wie wichtig die Begegnungseinrichtungen für sie sind. Für das Wohnumfeld und den öffentlichen Raum wünschen sie sich Orte, um sich zu begegnen. „Mehr Sitzbänke an mehr Standorten“. Und das als „Ruheplätze“ wie auch „kommunikative Bänke“. Um diesen Bedarfen gerecht zu werden, muss Sozial- und Stadtplanung zusammenarbeiten.

Mit Unterstützung der Initiative „Bewegungsfreudige Kommune“ wollen wir beispielsweise in Nord einen Bewegungspfad an der Saale anlegen. Ein Schritt zu mehr Begegnung und Bewegung – auch im öffentlichen Raum.

die vorhandene Position der Altenhilfeplanung im Team der Integrierten Sozialplanung stellt noch immer eine Besonderheit in Thüringen dar und bringt die Bedeutung der Aufgabe zum Ausdruck

PERSPEKTIVEN FÜR JENA
TRENDS UND FAKTEN ZUM WOHNUNGSMARKT
 NUMMER 9 OKTOBER 2024

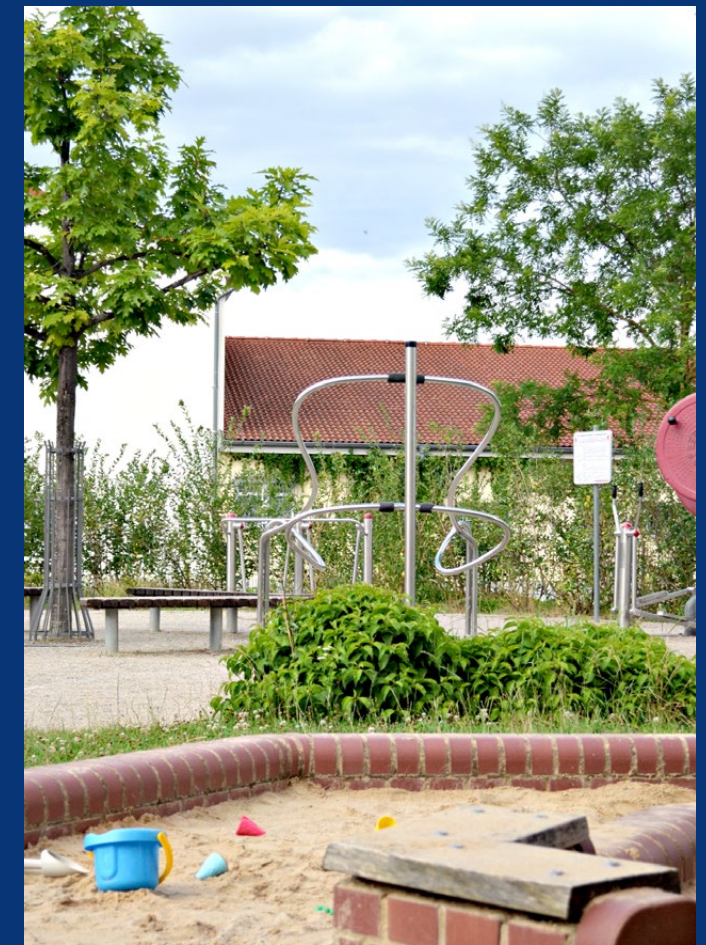
AUF GUTE NACHBARSCHAFT

Nachbarschaften sind wichtig und stellen für viele eine Konstante in ihrem Leben dar, aber Nachbarschaften wandeln sich: durch demographische Veränderungen, wirtschaftliche Entwicklungen, städtebauliche Projekte, soziale Trends und individuelle Entscheidungen der dort Wohnenden. Weil sich die sozialen Strukturen und Lebensbedingungen vor allem in größeren Städten ständig ändern, kann die Einsamkeit zunehmen. Darum wird das Miteinander in der Nachbarschaft immer wichtiger. Für Jena trifft das besonders auf den Planungsraum Nord zu, weil sich dort derzeit viel verändert.

So verzeichnete Nord in den letzten vier Jahren im stadtweiten Vergleich die höchsten Einwohnerzuwächse durch Binnen- wie Außenwanderungsgewinne. Die Neubautätigkeit der letzten Jahre hat maßgeblich zu dieser Entwicklung beigetragen.

Auch ist in den vergangenen Jahren die durchschnittliche Wohndauer gesunken, was auf häufigere Umzüge hinweist. Die Bewohnerstruktur wird dadurch vielfältiger, unter den Zuzüglern befinden sich viele Familien und der Anteil an Personen mit Migrationshintergrund steigt bereits seit Jahren an. Migration stellt dabei für den Planungsraum ein relativ neues Thema dar.

Neben den Zugezogenen gibt es weiterhin viele Alteingesessene. Mehr als ein Fünftel der Bevölkerung des Planungsraums ist über 65 Jahre alt. Der Anteil der Hochaltrigen ab 80 Jahren bleibt in den kommenden Jahren stabil. Vor allem bei dieser Gruppe stellt das Einsamkeitsbarometer des Bundes vermehrt Einsamkeitsbelastungen fest. Oft resultiert dies aus einer Ansammlung von Lebensereignissen, wie dem Verlust nahestehender Personen und gesundheitliche Einschränkungen. Doch auch jüngere Personen fühlen sich verstärkt einsam und suchen nach mehr Miteinander. Dies zeigen auch die Ergebnisse der Bürgerbefragung Jena 2023: So wurden als Wünsche für die Lebens- und Wohnsituation in Jena „(Mehr) Gemeinschaft/Miteinander/Kontakte“ (15 % in der Kategorie Gesellschaft) sowie „Rücksichtnahme/Respekt“ (23 % in der Kategorie Gesellschaft) durch die Befragten angegeben.



Generationenspielplatz Zeitzer Straße in Jena-Nord, Quelle: Stadt Jena

Was unternimmt die Stadt Jena, um die Gemeinschaft zu stärken? Grundvoraussetzung für ein Miteinander ist Begegnung. Begegnung heißt auf andere Menschen treffen, miteinander reden, diskutieren, Konflikte angehen und am Leben des anderen teilhaben. Neben Familie und Freunden sind dafür nachbarschaftliche Beziehungen innerhalb der Wohnumgebung wichtig.

weiter auf Seite 2 >

EINLADUNG BÜRGERDIALOG WOHNSTADTMONITORING
29.10.2024 · AB 17:30 UHR
 Speisesaal der Montessori-Schule Jena · Friedrich-Wolf-Str. 2 · 07743 Jena
 Zutritt über den Haupteingang der Schule

Wir laden Sie herzlich zum Bürgerdialog in die Montessori-Schule in Jena-Nord ein. Neben der Präsentation der Ergebnisse des Wohnstadtmonitorings 2024 stehen thematisch Nachbarschaft und Begegnung im Fokus: Wie schaffen wir ein größeres Miteinander in einer Nachbarschaft, die sich deutlich verändert? Was sind Ihre Sorgen und Vorschläge für die Zukunft des Quartiers? Gemeinsam mit Ihnen möchten wir diskutieren, was getan werden muss, um mehr Nachbarschaft zu ermöglichen und welche Begegnungsorte wichtig für den Kontakt sind.

Wir freuen uns auf einen regen Austausch mit Ihnen.



AUF GUTE NACHBARSCHAFT BEGEGNUNGSMÖGLICHKEITEN

Entsprechend werden Begegnungsorte benötigt, in denen ein zwangloser Kontakt mit anderen unabhängig von Herkunft, Alter, Geschlecht, Sozialstatus etc. möglich ist.

Solche Begegnungsorte finden sich

- im Wohnungsbestand (beispielsweise Gemeinschaftsräume, Innenhöfe, Spielplätze, Dachterrassen oder auch gemeinsam genutzte Gärten)
- im öffentlichen Raum (beispielsweise Parks, Plätze oder Bänke)
- in Form von Begegnungszentren (Seniorentreffpunkte, Jugendzentren, Stadtteilzentren oder Kulturzentren).

In Jena-Nord wurden bereits vielfältige Maßnahmen umgesetzt, um Begegnung zu ermöglichen:

Generationenspielplatz Zeitzer Straße

Der Spielplatz ist darauf ausgelegt, Menschen unterschiedlicher Altersgruppen zusammenzubringen und gemeinsame Aktivitäten zu ermöglichen. Er bietet einen Kletterturm mit langer Rutsche, eine Krabbelburg für die Kleinsten und viele Sportgeräte für Erwachsene jeden Fitness-Levels. Zudem laden Sitzgelegenheiten zum Erholen und Plaudern ein.

Polaris – Jugend, Bildung, Begegnung

Ziel des Jugendbildungs- und Begegnungszentrums polaris ist es, die Kontaktmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen, unabhängig von Geschlecht, sozialer Herkunft und ethnischer Zugehörigkeit, zu verbessern und einen Beitrag zur Erhöhung der Chancengleichheit zu leisten. polaris bietet Platz und Freiraum, um Interessen zu verwirklichen



Wohnen für alle Generationen in der Schützenhofstraße, Quelle: Stadt Jena

chen und Begegnung zu schaffen: Dazu gehören eine Medienwerkstatt, ein Probenraum und ein Garten genauso wie offene Räume zum „Abhängen“.

Wohnen für alle Generationen in der Schützenhofstraße

In der Schützenhofstraße ist das Wohnen im Familienverbund machbar: Nach Kernsanierung entstanden im elfgeschossigen Punkthochhaus der Schützenhofstraße 91 insgesamt 31 Wohnungen. Dank flexibler Wohnungsgrößen von 46 bis 135 m² haben Großeltern und junge Familien die Möglichkeit, gemeinsam in einem Haus zu wohnen. Zum Wohnprojekt gehören zudem 63 Woh-

nungen im Neubau mit insgesamt vier Gewerbeeinheiten.

Derartige Orte können Begegnung ermöglichen und tragen zu mehr Miteinander bei. Die Umgebung wird als attraktiver wahrgenommen und das Gefühl der Nachbarschaft gestärkt.

In der Bürgerbefragung wurde deutlich, dass die Jenaer insgesamt mit dem Wohn- und Lebensumfeld sowie mit der Infrastruktur und den vielfältigen Angeboten sehr zufrieden sind. Das spiegelt sich in einer als hoch wahrgenommenen Lebensqualität wider. Auch in Jena-Nord sind 78 % mit ihrem Wohngebiet (sehr) zufrieden. In der Frage, ob die Befragten ihr Wohngebiet ihren Bekannten empfehlen würden, lag der Anteil der mit „Ja“ Antwortenden mit 92 % sogar über dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 87 %.

Die Entwicklung in Jena-Nord bleibt jedoch künftig dynamisch. In den nächsten Jahren ist vor allem in der Großsiedlung Jena-Nord und den älteren Einfamilienhausgebieten mit einem weiteren Generationswechsel zu rechnen, parallel wird der Zuzug durch geplante Wohnungsbauprojekte und Sanierungen anhalten. D.h. die Sozialstruktur ändert sich weiter; und so auch die Nachbarschaft. Damit bleibt auch die Frage des sozialen Miteinanders und der gesellschaftlichen Verbundenheit bestehen.

Daher ist es wichtig, rechtzeitig Maßnahmen zu ergreifen, um soziale Bindungen zu stärken und ein unterstützendes Umfeld für alle im Wohngebiet zu schaffen.

- Wie können Neuankömmlinge und Alteingesessene in Kontakt und miteinander zurecht kommen?
- Was fehlt, um mehr Begegnung zu ermöglichen?
- Was können die Wohnungsunternehmen beitragen?
- Nachbarschaft und Miteinander sind kein Selbstläufer. Wie können Herausforderungen angegangen werden?

Finale Antworten auf diese Fragen gibt es zwar noch nicht, aber man stellt sich der Aufgabe zusehends. Um die Zukunft Jenas mitzugestalten, möchten wir Sie einladen zum Thema „Begegnung“ beim Bürgerdialog in Kontakt zu kommen. Die Einladung finden Sie auf S. 1.

GEFRAGT UND IM WANDEL: JENA-NORD IM FOKUS



Luftbild Jena-Nord, Quelle: Stadt Jena

Der nördliche Teil von Jena erfreut sich bereits seit Jahren zunehmender Beliebtheit aufgrund seiner attraktiven Lage, guten Verkehrsanbindung und vielfältigen Wohnungsangeboten.

Der Planungsraum Nord reicht vom nördlichen Damenviertel bis zum Himmelreich und umfasst die statistischen Bezirke Jena-Nord, Löbstedt Ort, Nord II und Zwätzen. Städtebaulich teilt sich Nord in die gleichnamige Großwohnsiedlung, Siedlung der Zwischenkriegszeit sowie die alten Dörfler Löbstedt und Zwätzen.

Das Gebiet zeichnet sich durch eine landschaftlich attraktive Lage und eine ansprechende Wohnqualität mit einem vielfälti-

gen Angebot an Wohnungen auf mittlerem Preisniveau aus. Durch die Umnutzung ehemaliger militärischer Standorte sind in den vergangenen Jahren bereits neue Wohnquartiere, Gewerbestandorte und ein Nahversorgungszentrum entstanden.

Nord ist nachgefragt und gleichzeitig herrscht eine rege Bautätigkeit. Dadurch verzeichnete der Planungsraum im stadtweiten Vergleich allein in den letzten zehn Jahren die höchsten Einwohnergewinne mit rd. + 10,6 % oder rd. 2.100 Personen gegenüber 2012. Im Planungsraum laufen parallel unterschiedliche demographische Entwicklungen ab. Das sogenannte „Durchaltern“, welches das Älterwerden einmal zugezogener Altersgruppen im



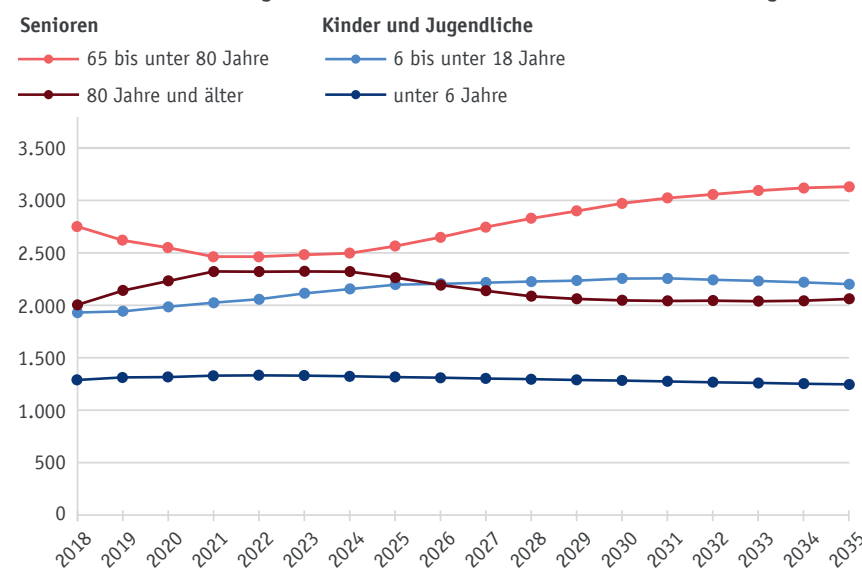
Stadtteil bezeichnet, hat den Höhepunkt überschritten.

Der Anteil der jüngeren Senioren sinkt, während der Anteil der älteren Senioren stabil bleibt. Ein hoher Anteil an Hochaltrigen ist auch auf die insgesamt vier Pflegeheime zurückzuführen. Zudem geht die Bevölkerungsprognose aufgrund weiterhin vorhandener Flächenpotenziale davon aus, dass die Zahl der im Stadtteil Lebenden bis 2030 um weitere rd. 1.500 zunimmt. Somit sind in Nord anteilig die höchsten Einwohnergewinne in Jena zu erwarten.

Das Wohnungsangebot wird auch künftig durch Neubau und Sanierung weiterwachsen. Entwicklungsschwerpunkt liegt derzeit auf den Neubaustandorten Neues Bauen Zwätzen/Oelste und Mönchenberge, wo mehrere Wohnprojekte realisiert werden.

In der Großwohnsiedlung und den älteren Einfamilienhausbereichen findet ein bedeutender Generationenwechsel statt, der zu einer deutlichen Veränderung der Bevölkerungsstruktur führen wird. Es ist notwendig, für unterschiedliche Zielgruppen attraktive Wohnungen im Bestand zu schaffen. Zentrales Handlungsfeld ist zudem die Aufwertung des Wohnumfeldes und des öffentlichen Raums.

Voraussichtliche Entwicklung in Jena-Nord bis 2035, Zahl der Senioren, Kinder und Jugendlichen



Datengrundlage: Statistikstelle Stadt Jena; Berechnung und Darstellung: Timourou

NORD IN ZAHLEN

Bevölkerungsentwicklung:

↑ 2022: 22.141 EW; seit 2013 um 10,7 % angestiegen (+2.145 EW)

Altersstruktur:

rückläufiger Anteil der über 65-Jährigen mit 21,3 % (2018: 22,1 %), aber weiterhin über dem Jenaer Durchschnitt; gleichzeitig hoher Anteil an Personen unter 30 Jahre mit 37,1 %

Natürliche Bevölkerungsentwicklung:

↓ seit 2018 sind (leichte) Sterbeüberschüsse zu verzeichnen (natürlicher Saldo 2022: -146)

Wanderung

Größere Schwankungen in den vergangenen Jahren; 2022 wurden Binnen- und Außenwanderungsgewinne erzielt

Zahl/Struktur der statistischen Privathaushalte (2022)

11.483 statistische Privathaushalte; seit 2018 gestiegen; Anteil an großen Haushalten mit 4- oder 5 Personen über dem Jenaer Durchschnitt

Anzahl der Wohnungen:

2022: 11.391 WE, seit 2013 +1.031 WE
2022: unter 2 % Leerstand (marktaktiv)

Sozialstruktur:

Arbeitslose 3,8 % (2022); unter dem Jenaer Durchschnitt
Bedarfgemeinschaften 4,7 % (2022); im gesamtstädtischen Vergleich ebenfalls niedrig

Migranten

↑ 14,9 %; deutlicher Anstieg in den vergangenen Jahren